

Das Impfen: Es ist eine ärztliche Verpflichtung für einen ausreichenden Impfschutz zu sorgen laut Empfehlung der WHO soll jeder Arztkontakt dazu genutzt werden, zu prüfen, ob die empfohlenen Impfungen durchgeführt worden sind, und – wo notwendig (d.h. unabhängig davon, wie lange das empfohlene Impfindervall überschritten wurde) – fehlende Impfungen nachzuholen. Der Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates sowie das Tropenzentrum haben diese Empfehlung vollinhaltlich übernommen.

Wie schützt die Impfung? Durch eine Impfung kommt der Organismus mit abgetöteten (Totimpfstoff) oder abgeschwächten (Lebendimpfstoff) Krankheitserregern oder mit Bestandteilen von Krankheitserregern in Kontakt und bildet dagegen Abwehrstoffe (Antikörper). Diese Abwehrstoffe bewirken bei einer nachfolgenden Infektion, dass die Krankheit nicht oder nur in abgeschwächter Form zum Ausbruch kommt.

Welche Nebenwirkungen haben Impfungen? Impfstoffen, die durch Injektionen verabreicht werden kommt es an der Impfstelle häufig bis sehr häufig zu Schmerzen, zu einer Rötung und Schwellung oder Knötchenbildung und Verhärtung. Ebenfalls häufig bis sehr häufig sind Schüttelfrost, Fieber, Lymphknotenschwellungen, sowie Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen. Auch allgemeines Krankheitsgefühl, Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen oder Appetitlosigkeit sind häufige Nebenwirkungen. Im Allgemeinen klingen diese Beschwerden in wenigen Tagen folgenlos ab. Trotz aller Sorgfalt kann es durch die Injektion in Einzelfällen zu lokalen Infektionen ganz selten zur Verletzung von kleinen Blutgefäßen mit Blutergussbildung und Nerven kommen. Impfstoffe können wie Medikamente, Nahrungsmittel oder Stoffe aus der täglichen Umgebung, in seltenen Fällen auch, allergische Reaktionen mit juckendem Ausschlag, Atemnot bis hin zum schweren anaphylaktischen Schock mit Lebensgefahr hervorrufen.

Vermutete Nebenwirkungen sollen nach der Impfung dem Impfarzt/der Impfärztin gemeldet werden.

Gibt es Kontraindikationen für Impfungen? An einer Infektion akut Erkrankte sollen bis zur Genesung nicht geimpft werden. Banale Infekte, auch wenn sie mit niedrigem Fieber (bis 38° C) einhergehen, sind jedoch grundsätzlich keine Kontraindikation. Impfhindernisse können bestehende Allergien gegen Inhaltsstoffe des Impfstoffes sein. Bei Personen mit angeborenem oder erworbenen Immundefekten oder Störungen des Immunsystems soll vor der Impfung der den Immundefekt behandelnde Arzt, konsultiert werden. Totimpfstoffe können verabreicht werden, wobei empfohlen wird, den Impferfolg zu kontrollieren. Die Verabreichung von Medikamenten kann die Wirkung von Lebendimpfstoff (Masern, Röteln, Mumps, Varizellen) beeinträchtigen.

Nachbeobachtungszeit nach Impfungen? Wenn möglich, sollten Impflinge nach einer Impfung für 15 bis 20 Minuten bezüglich allergischer Reaktionen beobachtet werden. Bei bekannter Allergie gegen Inhaltsstoffe eines Impfstoffes sollte ein individuell abgestimmtes Vorgehen (z.B. Nachbeobachtung für zwei Stunden) mit gesicherter Verfügbarkeit notwendiger Behandlung eines solchen Zwischenfalls erfolgen. Dies gilt besonders für Patienten mit vorangegangenen anaphylaktischen Reaktionen in der Vorgeschichte eine Kontraindikation zur Verabreichung von hühnereiweißhaltigen Impfstoffen dar. Eine absolute Kontraindikation gilt hierbei für Impfstoffe, welche auf embryonierten Hühnereiern hergestellt worden sind (z.B. Influenza, Gelbfieber); eine relative Kontraindikation gilt für Impfstoffe, welche auf Hühnerfibroblastenzellkulturen hergestellt worden sind (z.B. Masern-Mumpfs-Röteln-Impfung).

Impfstoffspezifische und schwerwiegende, aber sehr seltene Nebenwirkungen der spezifischen Impfungen finden sich auf der Rückseite dieses Blattes. Die Informationen über die zu verhütende Krankheit allfälliger Behandlungsmöglichkeiten der Infektionskrankheit. Nutzen der Schutzimpfung für den Einzelnen und die Allgemeinheit, Informationen über den Impfstoff, Angaben über Beginn und Dauer des Impfschutzes sowie über das Impfschema, Notwendigkeit von Auffrischungsimpfungen, Verhalten nach der Impfung, Kontraindikationen, mögliche Nebenwirkungen und/oder Komplikationen werden Ihnen bei dem ärztlichen Gespräch in der Ordination erklärt. Bei Fragen auch nach der Ordination rufen Sie uns bitte an (Tel.: 01/7007-22245).

Nebenwirkungen-Klassifikation

Sehr häufig (=1/10)

Häufig (=1/100 bis kl. 1/10)

Gelegentlich (= 1/1000 bis kl. 1/100)

Selten (=1/10000 bis kl. 1/1000)

Sehr selten (kleiner 1/10000) einschließlich Einzelfälle.

Cholera: sehr selten: Erschöpfung, Wundgefühl im Rachen, Schläfrigkeit, Schlaflosigkeit, Ohnmacht, verminderter Geschmackssinn, Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl)

Diphtherie, Tetanus, Polio, Keuchhusten: sehr selten: vasovagale Synkope, Krämpfe, aufsteigende Nervenlähmungen bis hin zur Atemlähmung (Guillain-Barre-Syndrom).

FSME: sehr selten: Muskelschmerzen im Nackenbereich, Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl), aufsteigende Nervenlähmungen bis hin zur Atemlähmung (Guillain-Barre-Syndrom).

Hepatitis A: sehr selten: Hautausschläge mit oder ohne Juckreiz.

Hepatitis B: sehr selten: Ekzem, Entzündungen von Sehnerv, peripheren Nerven, Rückenmark, Gehirn, Multiple Sklerose, Krampfanfälle (aufsteigende) Nervenlähmungen (Guillain-Barre-Syndrom, Facialisparesie), Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl), Alopezie, Entzündungen von Gefäßen, Thrombozytopenie.

Influenza/Grippe: gelegentlich: Juckreiz, tränende Augen, selten: Multiple Sklerose

Japan B Enzephalitis: gelegentlich: Migräne, Schwindel. Selten: Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl); Nervenentzündung, Thrombozytopenie.

Masern/Mumps/Röteln: gelegentlich: Bronchitis, Bindehautentzündung, Mittelohrentzündung, Speicheldrüsenvergrößerung, Schlaflosigkeit. Sehr selten: Entzündungen von peripheren Nerven, Rückenmark, Gehirn, Gehirnhäuten, aufsteigende Nervenlähmungen bis hin zur Atemlähmung (Guillain-Barre-Syndrom), Hodenschwellung, Gelenkschmerzen und Gelenkentzündung.

Meningokokken: gelegentlich Schwindel

Pneumokokken: sehr selten Muskel- und Gelenkschmerzen

Typhus: sehr selten Gelenkschmerzen und Gelenkentzündung

Tollwut: selten: Sehstörung, Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl). Sehr selten: Schwindel, Erkrankungen des Nervensystems (wie z.B. Lähmungen, Guillain-Barre-Syndrom).

Flughafen Wien, am _____

Impfling Name: _____

Ich wurde vom Impfarzt/von der Impfärztin auch ausführlich mündlich aufgeklärt und beauftrage den Impfarzt/die Impfärztin mit der Verabreichung der notwendigen Impfungen und Folgeimpfungen. Ich habe keine weiteren Fragen zu diesen Impfungen und bin mit der Impfung einverstanden.

Kommentare:

Unterschrift Impfling

Unterschrift Arzt/Ärztin

Referenzen: Bundesministerium für Gesundheit: www.bmgf.gv.at. Zugriff am 15.02.2011
Arzneimittelinformationssystem MEDIS, Zugriff am 15.02.2011